

# Papier-Zeitung

FACHBLATT

für Papier-Fabrikation, -Verarbeitung, -Handel,  
Buchgewerbe, Schreibwaren und Bürobedarf  
Gegründet von CARL HOFMANN

BERLIN SW 11, PAPIERHAUS, DESSAUER STRASSE 2  
Telegr.: Papierzeitung Berlin. Postscheck-Konto: Berlin 2428. Fernspr.: Lützow 787

Anzeigen. Petitzeile 3 mm hoch  
50 mm (1/4 gespalten) breit 1 M.  
auf Umschlagseiten bis 3 M.  
Berechnung v. Strich zu Strich.  
Teuerungszuschlag 10 v. H.  
Für Jahresumsatz oder Wiederholungen Nachlass nach festem Tarif.  
Zeichengebühr i. irele Zusendung frei eingehender Briefe 1 M.  
Stellengesuche zu halbem Preis  
Vorauszahlung an den Verleger  
Platzvorschriften unverbindlich.

Erscheint  
Sonntags und Donnerstags.  
Schluß der Anzeigen-Aannahme  
Donnerstag und Montag mittags.  
Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel: vierteljährl. 4 M. 50 Pf.  
Vierteljährl. Bestellgeld 18 Pf.  
Von d. Geschäftsstelle d. Bl. unter Streifband — In- und Ausland —  
vierteljährlich 7 M. 50 Pf.  
Einzelnnummer 35 Pf.  
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

**Amtsblatt der Berufsgenossenschaften sowie zahlreicher Vereine und Verbände des Papier- und Schreibwarenfaches**

Nr. 53

Berlin, Donnerstag, 3. Juli 1919

44. Jahrg.

## INHALT

Vereinigung von Verwaltungsstellen . . . . .	1581	Kleine Mitteilungen	1583	Schreibwaren und Büro-Bedarf:	
Förderung der Arbeitslust . . . . .	1581	Wir müssen Papier ausführen!	1583	Reichsbund Deutscher Papier- u. Schreibwarenhändler e.V.	1591
<b>Papier-Erzeugung und -Großhandel:</b>		<b>Papier-Verarbeitung, Buchgewerbe:</b>		Mecklenburgischer Papier-Verein	1591
Meldepflicht für Papierstoff und Papier	1582	Arbeitgeberverband der Papierverarb. Industriellen	1587	Der Hochstapler aus unseren Nrn. 49, 51 und 52 in Halberstadt	1591
Arbeitsvertrag in der deutschen Papierstoff- und Papier-Herstellung	1582	Druckpapier-Verbrauch im 3. Vierteljahr 1919	1587	Sonntagsruhe im Handelsgewerbe von Kleinstädten in Baden	1591
Zur Geschichte der Papierherstellung	1583	Aufhebung der Meldepflicht für Schleimittel	1587	Ein allgemein rechtsverbindlicher Tarifvertrag im Einzelhandel	1591
Kalk für die Zellstoff-Herstellung	1583	Schneidhefter-Karton	1588		
Die Schwierigkeiten der norwegischen Papier- und Holzstoffindustrie	1583	Weitere Teuerungszulagen für Faktoren	1588	Die Photographie des Stellensuchenden	1604
		<b>Papier-Spinnerei:</b>		Berliner Handelsbräuche	1604
		Tarifvertrag für die sächsischen Papierspinnereien	1588	Geschäfts-Nachrichten	1610
		Falz- und Rundungsvorrichtungen zur Herstellung von Papiergearn	1588		

## Vereinigung von Verwaltungsstellen

Mit dem 1. Juli verwirklicht sich die von der Papierindustrie seit langem erstrebte Vereinigung eines Teiles ihrer Verwaltungsstellen.

Folgende Organisationen bezogen neue Räume in dem Hause Charlottenburg, Neue Grolmanstraße 5 und 6:

1. Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoffindustrie,
2. Arbeitgeberverband der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie,
3. Verein Deutscher Papierfabrikanten,
4. Zentralstelle für Ausfuhrbewilligungen der Papierindustrie,
5. Prüfungsstelle für Papierpreise der Reichskommission zur Sicherstellung des Papierbedarfes,
6. Gesamtausschuß der Fachgruppen (Konventionen) der Papier-Erzeugung mit den zugehörigen Einzelkonventionen, soweit dieselben von Rechtsanwalt Lammers verwaltet werden,
7. Verteilungsstelle für Streichpapier.

An die gleiche Stelle wurden verlegt aus dem Gebiete der Papierverarbeitung:

1. die Zentralstelle für Ausfuhrbewilligungen der Papierverarbeitenden Industrie, Abteilung L.,
2. die Verteilungsstellen der Briefumschlag-Industrie für Dextrin und Gummi arabicum,
3. die sonstigen der Verwaltung des Rechtsanwalts Lammers unterstellten Verbände der Papierverarbeitung.

## Förderung der Arbeitslust

Wer nicht aus politischen Gründen ein Interesse daran hat, die gesunkene Arbeitslust durch Verhetzung immer noch mehr zu untergraben, sollte ernstlich daran denken, wie in der verkürzten Arbeitszeit möglichst viele Werte geschaffen werden können. Es ist bedauerenswert, daß dem fleißigen und intelligenten Arbeiter durch Abschaffung des Stücklohnes die Gelegenheit genommen ist, durch Mehrleistung für seine bessere Lebenshaltung zu sorgen und damit direkt und indirekt einen Aufschwung des Volks- und Staatswohls herbeizuführen. Wenn man die Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs nicht abbauen will oder kann, so ist Erhöhung der Löhne und Gehälter eine Notwendigkeit und muß da, wo sie noch nicht in genügender Weise erfolgt ist, schleunigst durchgeführt werden, aber nicht schematisch nach dem Alter oder nach Dienstjahren, sondern nach der Leistung. Der Einwurf, daß die Bezahlung nach Leistung auf der einen Seite das

Strebertum groß ziehe und andererseits unberechtigte Bevorzugung hervorrufe, ist nicht stichhaltig und dient den Befürwortern für gleiche Löhne nur als Mittel zur Aufhetzung kurzsichtiger Mitmenschen. Es muß aufhören, daß Arbeiter und Angestellte, die Fleiß und Geschäftsinteresse bekunden, darob scheinbar angesehen, verspottet oder gar verachtet werden, denn nur durch ehrliches Streben aller Mitarbeiter kann ein Unternehmen so leistungsfähig bleiben, daß es die notwendigen Löhne und Gehälter aufbringen kann. Unberechtigte Bevorzugung kommt selten vor, und wo es scheinbar der Fall ist, lassen sich solche Behauptungen leicht auf Mißgunst zurückführen. Auch ist ein williger Arbeiter dem Geschäft mehr wert als ein mürrischer und unzufriedener. Die Forderung zur Bezahlung nach Altersgrenzen wird hauptsächlich von denen erhoben, die kein Vertrauen in sich setzen, aus eigener Kraft jemals eine gehobene Stellung zu erreichen. Jeder Arbeiter und Angestellte soll so gestellt sein, daß er sich und seine Familie mindestens so gut versorgen kann, wie es ihm vor dem Kriege möglich war. Es muß aber auch jedem darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, seine Kenntnisse, seine Geschicklichkeit und seinen Fleiß durch erhöhte Entlohnung bezahlt zu machen. Deshalb sollte jeder intelligente Arbeiter die Wiedereinführung des Stücklohnes fordern. In Fällen, wo dies nicht möglich ist, kann die Leistungsfähigkeit durch Zuschüsse (Prämien) gefördert werden. In Papierfabriken z. B. durch Vergütung für Mehrerzeugung, für Verringerung des Ausschusses, zur Ersparung an Heizstoff, Sieben, Filzen, Riemen, Schmiermitteln usw. — Vorschläge über Berechnung und Verteilung derartiger Zuschüsse machte ich schon in dem von der Papier-Zeitung herausgegebenen Werke „Kaufmännisches für Papiermacher“, zweite erweiterte Auflage. (Preis gebunden 5 M. 40 Pf.)

Weiter kann besonders auf dem Lande ein zufriedener und fleißiger Arbeiterstamm herangebildet werden durch Ansiedelung in eigenen Häusern mit einem entsprechenden Garten, in dem jede Familie das nötige Gemüse und etwas Obst selbst ziehen kann, was wesentlich zur Verbesserung und Verbilligung der Lebenshaltung beiträgt. Wenn ein Arbeiter die Vorteile eines Gartens kennen gelernt hat, opfert er gerne seine Feierabendstunden dem Gemüsebau und verzichtet auf Wirtshaus und Tanzvergnügen. Bedingung ist aber, daß Haus und Garten in das Eigentum des